

## Abschlussbericht über Ihre Stipendienzeit

Nachname, Vorname*	██████████
██████████	██████████
Stipendienprogramm	DAAD Rise Weltweit nach Kanada (Mitacs GRI)
Förderzeitraum	05/2024 – 07/2024
Gastland/-ort	Moncton, Kanada
Gastinstitution	Université de Moncton

\*Im Rahmen des Abschlussberichts haben Sie die Möglichkeit, freiwillige weitere Angaben zu machen. Sie können Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, falls Sie mit einer **Weitergabe dieser Daten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten** und einer **Kontaktaufnahme** durch diesen Personenkreis einverstanden sind. Bitte beachten Sie, dass diese Angaben nicht erforderlich sind und Sie allein entscheiden, ob Sie diese Daten mitteilen möchten. Eine Einwilligung können Sie jederzeit widerrufen, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung berührt wird. Richten Sie ggf. Ihren Widerruf über das Portal an den DAAD.

### Hinweise:

Der Abschlussbericht ist **spätestens zwei Monate nach Förderende** einzureichen. Er soll Hinweise auf die Situation des Studienfaches im Gastland und die Arbeitssituation an der Hochschule/dem Gastlabor/der Praktikumsstelle enthalten. Insbesondere sollten Sie über die Ergebnisse des Aufenthaltes im Hinblick auf Erfolge und ggf. Hindernisse berichten. Besuche von Fachtagungen und Konferenzen sind ebenfalls von Interesse sowie Anregungen, die der Verbesserung der Arbeit des DAAD dienen.

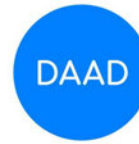
**Kurzstipendiatinnen und -stipendiaten** (bis zu einer Förderdauer von 6 Monaten) sollten ergänzend auf folgende praktische Aspekte des Aufenthalts eingehen: Vorbereitung des Aufenthalts, Kontaktaufnahme zur Gastinstitution, Visum/Aufenthaltsgenehmigung, Zahlungsverkehr, Zimmersuche und Miethöhe, Freizeitgestaltung, nützliche Adressen im Gastland. Mit Annahme des Stipendiums (lt. Ziffer 10 der „Allgemeinen Bedingungen für Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD im Ausland“) haben Sie sich bereit erklärt, dass dieser Bericht ohne Nennung Ihres Namens und Ihrer Kontaktdaten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD zur Information weitergegeben werden kann. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse jedoch gerne mitteilen möchten, um eine eventuelle Kontaktaufnahme zu ermöglichen, tragen Sie Ihre Kontaktdaten bitte oben ein. Aus Gründen des Datenschutzes bitten wir Sie, in Ihrem Abschlussbericht keine personenbezogenen Daten Dritter zu nennen. Dazu gehören alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person beziehen, z.B. Namen, Kontaktdaten, Position im Institut, etc.

Weitere Einzelheiten zur Berichtspflicht sind ggf. in den "Besonderen Bedingungen" enthalten.

Bitte laden Sie den Bericht im PDF-Format über das DAAD-Portal unter dem Menüpunkt **„Berichte – Abschlussbericht“** hoch.

**Verlauf des Vorhabens** (Textfeld erweitert sich nach Eingabe automatisch; Formatierungen sind jedoch nicht möglich. Für eine bessere Strukturierung können Sie dieses Formular als Deckblatt nutzen und den Bericht als Anlage beifügen.)

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.



Im Folgenden beschreibe ich mein dreimonatiges Forschungspraktikum in Kanada über den Sommer 2024. Insgesamt hatte ich eine sehr schöne und erlebnisreiche Zeit. Ich werde mich hier auf die organisatorischen Aspekte konzentrieren, da ich denke das ist besonders hilfreich für zukünftige Praktikant\*innen.

### Vorbereitung des Aufenthalts

Ich habe bereits im Dezember eine E-Mail bekommen, dass ich einem Projekt zugeordnet wurde. Bis ich eine verbindliche Stipendienurkunde bekommen habe, hat es allerdings bis Mitte Februar gedauert. Mit der offiziellen Urkunde habe ich dann auch angefangen, mich um Flüge und Wohnheim zu kümmern.

### Visum/Aufenthaltsgenehmigung

Mit deutscher Staatsbürgerschaft benötigte ich kein Visum, sondern musste im Vorhinein nur ein eTA beantragen. Das ging online sehr einfach und ich habe nach wenigen Minuten die Bestätigung meines eTAs bekommen. An der Grenze muss man dann eine 120-days short term work permit exemption beantragen. Damit alles klappt, hatte ich diverse Dokumente dabei: Mietvertrag für mein Wohnheim, Leistungsübersicht aus dem Studium und am wichtigsten: die offizielle Stipendienbescheinigung mit Beschreibung des Projektes meines Praktikums. Nach Ankunft am Flughafen in Toronto musste ich dann sehr lange bei der Immigration warten, ich habe dann den visitor record aber ohne große Probleme bekommen.

### Kontaktaufnahme zur Gastinstitution

Ich habe nach der Projektvergabe wenige kurze E-Mails mit dem betreuenden Professor ausgetauscht und unter anderem den Praktikumszeitraum festgelegt. Ich habe ihn auch nach Literatur gefragt, um mich vorzubereiten, aber er hat mir nichts geschickt, sodass ich erst während des Praktikums angefangen habe, mich einzulesen. Er hat mir netterweise aber eine E-Mail mit einigen Tipps gegeben, zum Beispiel über günstige Läden hier oder das Bussystem der Stadt. Ich habe zudem eine Willkommensmail von einer verantwortlichen Person der Uni bekommen, die auch über den Sommer hinweg über eine Whatsapp-Gruppe in Kontakt mit den Praktikant\*innen war.

### Zimmersuche und Miethöhe

Ich habe von Anfang an versucht, ein Zimmer über die Universität zu finden. Da es im Sommer hier viele Praktikant\*innen gibt und viele Studierende Moncton für den Sommer verlassen, ist die Vergabe für Zimmer über den Sommer sehr gut organisiert. Hier ist zu beachten, dass das Bewerbungsformular für alle am 01.03. geöffnet hat und man schnell sein muss. Ich habe ein Zimmer bekommen und wenig später den Mietvertrag ausgefüllt und eine Anzahlung gemacht. Die Miete betrug für mich etwa 550€ pro Monat (steigend von Mai bis Juli). Ich hatte Glück, da mein Praktikum sehr früh im Sommer war und ich genau in der Zeit hier war, in der das summer housing der Universität für Praktikant\*innen verfügbar ist. Ab Mitte August muss man sich dann selbst eine Wohnung suchen.

Ich bin einen Monat vor dem Ende meines Mietvertrages schon ausgezogen, da mein Zimmer extrem warm war. Schon im Mai waren es in meinem Zimmer Temperaturen von über 30°C und ab Mitte Juni war es für mich kaum noch auszuhalten. Oft gibt es hier keine Fenster, die

man wie in Deutschland komplett öffnen kann, bei mir gab es lediglich kleine Fenster, die nur leicht nach unten anklappbar waren und auch nachts kaum Abkühlung gaben, auch wenn es draußen deutlich kälter war. Da dieses Problem anscheinend schon öfter vorgekommen ist, konnte ich meinen Mietvertrag vorzeitig kündigen und habe das Geld für den Juli wieder bekommen.

## Freizeitgestaltung

Moncton ist keine große Stadt, also hatte ich nicht die höchsten Erwartungen bezüglich der Freizeitgestaltung. Trotzdem habe ich sofort sehr viel gefunden, was ich hier ausprobieren möchte. Ich finde, die Zeit ist eine super Möglichkeit, um zum Beispiel einen neuen Sport auszuprobieren. Hier gibt es an der Uni eine große Sportanlage, wo man relativ günstig eine Mitgliedschaft bekommt, mit der man Zutritt zur Schwimmhalle, zum Fitnessstudio und zu Sporthallen für etwa Badminton oder Handball bekommt.

Es bietet sich auch sehr an, Wochenendausflüge zu machen. In der Nähe von Moncton ist auf den ersten Blick nicht sehr viel, mit dem Auto kommt man aber gut in den Fundy-Park (Hopewell Rocks), auf Prince Edward Island, oder nach Nova Scotia, zum Beispiel nach Halifax. Wir haben dafür oft ein Auto ausgeliehen, da es mit Bus und Zug sehr viel länger dauert und diese oft nur einmal am Tag fahren. Wenn vor oder nach dem Praktikum noch etwas Zeit ist, kann man auch gut die Route Moncton, Montreal, Ottawa, Toronto machen, die komplett mit Bus und Bahn möglich ist. Ich habe das vor meinem Praktikum rückwärts von Toronto aus gemacht und es hat sich sehr gelohnt! Per E-Mail beantworte ich dazu auch gerne auch Fragen.

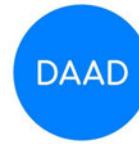
Ich hatte auch das Glück, dass im Fachbereich der Physik an der Uni Moncton über den Sommer viele Studierende und Praktikant\*innen beschäftigt waren und wir oft Sachen zusammen gemacht haben. Schön daran war auch der Austausch mit den Studierenden, die hier schon länger wohnen oder aus der Gegend kommen und uns viele gute Freizeittipps für die Region geben konnten.

## Organisatorische Hinweise

Als ich in Moncton angekommen bin, musste ich mir sehr viel neu kaufen. Dazu gehörten neben persönlichen Dingen und Lebensmitteln auch Besteck, Geschirr, Küchengeräte, ein Ventilator und so weiter. Bei mir in der Studierenden Unterkunft gab es keine Kochplatten, nur eine Mikrowelle. Günstig (aber auch in schlechter Qualität) gibt es vieles bei Dollarama oder im Second Hand Laden. Bevor man geht, kann man gut versuchen seine Sachen an andere Praktikant\*innen loszuwerden, die vielleicht praktischerweise gerade kommen. Zu den größeren Anschaffungen hier gehört bei mir ein Fahrrad. Das habe ich relativ günstig auf dem Facebook Marketplace für 75 CAD bekommen. Man musste in Moncton allerdings sehr gut aufpassen und ich habe mein Fahrrad nachts immer mit ins Zimmer genommen, da hier sehr viele Fahrräder geklaut wurden.

## Projekt

Mein Projekt "Weak measurements for quantum information" habe ich in einem Labor der Physik-Fakultät durchgeführt. Das Team bestand dabei nur aus dem Professor, einem Masterstudenten und mir. Im Labor habe ich täglich an einem Optik-Aufbau gearbeitet. Eine



Hauptaufgabe war, den Messvorgang, der bisher händisch durchgeführt werden musste, zu automatisieren. Dafür habe ich nacheinander die Steuerung der beteiligten motorisierten Komponenten und des Oszilloskops ermöglicht und am Ende den Code geschrieben, der die gesamte Messung von vielen Stunden bis zu einigen Tagen automatisch durchführt. Neben dieser Aufgabe habe ich viele kleine Aufgaben bekommen. Ich habe verschiedene Eigenschaften von unseren Lasern getestet und neue Ansätze für das Experiment ausprobiert. Inhaltlich habe ich in verschiedenen Zusammenhängen viel mit Interferometern gearbeitet. Insbesondere habe ich hier das Setup und Alignment dieser geübt, die Sichtbarkeitseigenschaften untersucht und mit der Theorie verglichen. Ich habe leider einen großen Teil der Zeit alleine im Labor arbeiten müssen.

Ich habe selbstständig gearbeitet, bei technischen Fragen habe ich mich oft zuerst an den Masteranden im Labor gewendet, aber auch oft direkt den Professor gefragt. Meetings gab es nicht wirklich und auch keine Vorträge oder ähnliches. Ich konnte mir meine Zeit frei einteilen und habe so manchmal früher, manchmal später gearbeitet.